



No 2 / 2019

Clubnachrichten

Sektion Gantrisch
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



SAC GANTRISCH

INHALT

Editorial	3
Portrait Daniel Schärli	4-6
Umwelt: Gletscherinitiative	7-8
Neumitglieder & Jubilare	9
Tourenbericht Grand Cornier	10-11
Do not miss! Ankündigungen	12
Tourenbericht Biketour Wallis	13-14
Impressionen JO-Klettern	15
Tourenbericht Finsteraarhorn bfm	16-18



IMPRESSUM

Herausgeber: SAC Sektion Gantrisch

Redaktion: Jonas Steinmann

Autoren: Michel Corpataux, Jonas Steinmann, Tina Moor, Sabine Brodhag, Stefan Remund

Auflage: 400 Exemplare

Adresse für redaktionelle Beiträge: jonas.steinmann@gmx.ch

Nächste Ausgabe: Juni 2020

Redaktionsschluss: 1. Mai 2020

möchtest Du keine gedruckten Clubnachrichten mehr? —> Mail an Jonas (jonas.steinmann@gmx.ch) oder Dania (daniaschafer@gmail.com)

Editorial

Liebe Clubmitglieder

Inspiration

(nicht vom Outdoor-Ausrüster)

Die Berge inspirieren mich. Auf einer Anhöhe stehend erblicke ich immer wieder Grate, Täler, Geländekammern, Felsformationen und Wände, die nach einer Begehung rufen.

Mit Karte und Führerliteratur lassen sich spannende Touren zusammenstellen. Während in Auswahlführern nur die gängigsten Routen beschrieben sind, stösst man in den Gesamtwerken, manchmal auch in älteren Ausgaben, auf besonders interessante Varianten. Dabei habe ich gelernt, die Bezeichnung «selten begangen» nicht gleich zu verschmähen.

Ungeachtet der aktuellen persönlichen Verfassung in Bezug auf Ausdauer, Alpinetechnik oder Kletterniveau bieten uns die Berge, übrigens auch jene in nächster Nähe, schier eine unendliche Vielfalt an Abenteuern. Wer eine technisch einfachere Tour mit einer Übernachtung im Freien oder einer Anreise per Velo kombiniert, kann ohne Hals und Kra-

gen zu riskieren, Unvergessliches erleben. Wem dies zu wenig ist, verschiebt eine Sommertour in den Winter oder wählt anstelle der sonnigen Südflanke, die steile Nordwand.

Mit etwas Ideenreichtum kann unser Berglerleben auch ohne Kataloge, Eisenleitern und Flugzeuge spannend und abwechslungsreich sein.

Ich wünsche euch einen genussvollen, unfallfreien Bergwinter.

Euer Presi

Michel Corpataux

Portrait: Daniel Schärli

(Unser neuer Tourenchef)

Die Redaktion der CN hat unseren neuen Tourenchef in einer Berner Beiz zum Feierabendbier getroffen. Dänu ist im Club und in der Sektion kein Unbekannter: Seit JO-Zeiten ist er als begeisterter Bergler mit und ohne Club unterwegs und hat als Tourenleiter manch schönes Erlebnis ermöglicht. In welche Rolle er jetzt geschlüpft ist und was ihm besonders am Herzen liegt, das wollte die Redaktion für das aktuelle Portrait von ihm erfahren.

Tschou Dänu! Was macht eigentlich der Tourenchef?

Tschou Jonas!

Der Tourenchef ist die Drehscheibe zwischen den Tourenleitenden und dem Vorstand bzw. dem Club. Er ist auch Ansprechstelle bei Problemen, Sorgen und Anregungen. Er ist verantwortlich dafür, dass das Tourenprogramm sicherheitstechnisch vertretbar, termin- und teilnehmergerecht erstellt wird.

Um meine persönliche Einstellung zu diesem Job zusammenzufassen: Als Tourenchef möchte ich das Rückgrat unserer Tourenleitenden sein.

Was reizt dich speziell an dieser neuen Aufgabe?

Als Tourenchef habe ich die Aufgabe zuzuhören und die Interessen der Leiter zu vertreten. Ich muss eine möglichst neutrale und empathische Anlaufstelle sein, ich muss sachlich und objektiv entscheiden, ich bin Dienstleister und Auftraggeber zu-

gleich. Das ist eine interessante Position.

Der andere Teil ist die Konfrontation mit mir selbst. Mich als Stotterer zu exponieren fordert mich immer wieder heraus. Bekanntlich nehme ich Herausforderungen an.

Hast du Ideen, in welche Richtung sich unser Tourenangebot entwickeln könnte?

Ich habe beobachtet, dass Tourenwochen nicht mehr gefragt sind. Ich glaube, dass künftig kürzere Tourensequenzen oder Tagestouren im Vordergrund stehen, was ja auch heute schon der Fall ist.

Ich glaube, dass die Diversifizierung des Angebots zunehmen wird. In den letzten Jahren wurden wenige Wanderungen und Bike-Touren angeboten. Ich kann mir vorstellen, dass weitere Sportarten hinzukommen werden.

Du bist seit vielen Jahren privat und im Club unterwegs. Welche Rolle hat

der SAC für dich als Bergsportler gespielt?

Der Club hatte grossen Einfluss auf meinen Werdegang. Bereits mit meinen Eltern habe ich Touren gemacht.

Was war dein schönstes Erlebnis mit dem Club?

Es gibt wohl kaum ein einziges schönstes Erlebnis in einem Bergsteigerleben. Das Schönste ist, dass wir



Als Teenager hatte ich keine Lust mehr, mit den Eltern „latschen zu gehen“. In der Lehre habe ich dann einen Kollegen kennen gelernt, der mich wieder in die Berge geschleift hat. Sein Risikomanagement hat uns oft hart an Grenzen gebracht. So kam ich in die JO des SAC Gantrisch und durfte nebst einer soliden Ausbildung auch neue Tourenpartner kennen lernen.

Unser damaliger JO-Chef, unser unvergessener Freund Chrigu Remund, hat mich gefördert und gefordert. Bevor ich's kommen sehen habe, war ich Leiter.

alle wohl etwas verrückt sind und doch immer einen Weg finden, gemeinsam etwas Grossartiges zu erleben.

Warum meinst du ermöglichen gerade die Berge solch emotionsgeladene Momente?

Jonas, über diese Frage könnte ich Bücher schreiben. Ich denke, dass wir heute in einer sterilen geordneten Gesellschaft leben. Wenn's mal schneit ist das Front-Page-Thema in 20 Minuten! Ich glaube es geht darum aus dieser sterilen Welt auszubrechen um wieder einmal die Kraft der Natur zu

spüren, um zu erkennen wer wir eigentlich sind und wozu wir fähig sind.

Was machst du beruflich und gibt es Aspekte aus dem Bergsport, die dir im Berufsalltag helfen?

Das ist eine Doppelfrage. Zur Ersten: Nach einer Lehre als Chemielaborant wechselte ich in die IT, Systemtechnik. Ich arbeite beim Bund, doch die Stelle ist befristet. Wenn ein Leser dieses Interviews also Kontakte hat, dann bin ich für eine Kontaktaufnahme dankbar.

Nebenbei bin ich an einer Weiterbildung zum Informatiker HF Systemtechnik. Daher muss ich das Bergsteigen derzeit zurückstellen.

Zur Zweiten:

Eine gewisse Hartnäckigkeit, gute Vorbereitung und Rückschläge wegstecken können sind Aspekte, die ich mir vermutlich in den Bergen angeeignet habe.

*Was wünschst du dir für die Zukunft?
Für dich / für den Club?*

Nach einem aufreibenden Lebensabschnitt wünsche ich mir, dass das Leben wieder etwas geordneter wird, ich mein Studium erfolgreich beenden kann und kurzum wieder eine unbefristete Anstellung finde.

Für den Club wünsche ich mir, dass es uns gelingt Nachwuchs nachhaltig zu akquirieren, um so die nächste Generation von Tourenleitenden sicherzustellen.

Als Tourenchef wünsche ich mir, dass ich weiterhin ein so ideenreiches Tourenleiter-Team am Start haben darf. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an all meine Kolleginnen und Kollegen!

Vielen Dank für das Gespräch und deine Arbeit für den Club!

Redaktion



HOLZ UND IDEE
Wir realisieren Ihre Visionen.

RE MUND
HOLZBAU | SCHREINEREI | KÜCHEN

www.remund-holzbau.ch Remund Holzbau AG · 3150 Schwarzenburg · T 031 734 22 00

Das Ja zur Gletscherinitiative

An der diesjährigen Abgeordnetenversammlung haben die anwesenden Sektionen des SAC durch ihre Vertreter mit deutlicher und diskussionsloser Mehrheit von 144 zu 6 Stimmen die Unterstützung der Gletscherinitiative beschlossen. Der Schutz und die Erhaltung unserer Umwelt, in der wir uns als Bergliebhaber und Natur-

Erderwärmung auf 1,5 Grad gegenüber dem vorindustriellen Niveau ist eines dieser Ziele. Der Weltklimarat (IPCC) hat sich im Oktober 2018 in seinem Sonderbericht mit den Auswirkungen eines Temperaturanstiegs um 1,5 Grad und den nicht mehr rückgängig zu machenden Folgen bei einer Überschreitung dieser Grenze



sportlerinnen bewegen, ist demnach bei den Sektionen als klares Bedürfnis zu werten.

Was will die Gletscherinitiative?

Die Gletscherinitiative fordert „netto null Treibhausgasemissionen bis 2050“. Dafür sollen die Ziele des Pariser Klimaabkommens von 2015, das 2017 von der Schweiz als einer der letzten von 176 Staaten ratifiziert wurde, in der Verfassung verankert werden. Die Begrenzung der globalen

befasst. Kernaussage ist, dass das 1,5-Grad-Ziel erreichbar ist, wenn der Ausstoss von Treibhausgasen so schnell wie möglich deutlich gesenkt wird.

Was verursacht Treibhausgase?

Pro Kopf gerechnet ist der Treibhausgas-Fussabdruck der Schweiz weltweit einer der grössten, dies vor allem durch Import und Konsumation von Produkten aus dem Ausland. Das den Treibhauseffekt am stärksten för-

dernde Treibhausgas ist CO₂. In der Schweiz beträgt sein Anteil an den Treibhausgasen 81%. Und der Verkehr trägt innerhalb der Schweiz den grössten Anteil am Ausstoss von CO₂ bei.

Was kann unser Club tun?

Einige Sektionen haben bereits verschiedene Ideen auf dem Weg hin zum CO₂-neutralen Tourenprogramm umgesetzt. Das wären z.B. keine Clubtouren mit Flugreisen, Kompensation der gefahrenen Kilometer über einen Klimabatzen usw. Auch der SAC Gantrisch hat sich mit seinem JA an der Abgeordnetenversammlung für die Gletscherinitiative ausgesprochen. Damit dieser Entscheid nicht nur ein leeres Versprechen bleibt, hat der Vorstand des SAC

Gantrisch beschlossen, dem Beispiel dieser Sektionen zu folgen und ebenfalls zur Reduktion des CO₂-Ausstosses auf Clubtouren beizutragen. Erste Ideen wurden bereits diskutiert, aber Ihr, liebe Clubmitglieder, habt bestimmt noch viel bessere.

Schickt uns Eure Ideen und Gedanken dazu!

Wir möchten diese gerne mit Euch an der nächsten HV im Februar 2020 diskutieren. Die Massnahmen sollen dann bereits für das Tourenprogramm 2020/2021 greifen. Deshalb hofft der Vorstand auf eine zahlreiche Teilnahme an der HV 2020 und eine rege Diskussion dazu.

Sabine Brodhag, Umweltbeauftragte



Schuhmacherei
SAHLI

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 08:00 - 12:00, 14:00 - 18:00 Uhr.

Mittwoch Nachmittag geschlossen.

Falkenplatz Hallerstrasse 1 3012 Bern

031 301 25 13 / info@schuhmacherei-sahli.ch

Reparatur von Kletterfinken & Bergschuhen — Einlagen für Wanderschuhe

Jubilare

25 Jahre

Adriano Boschetti, Boll

Reto Müller, Schwarzenburg

Andreas Peter, Schwarzenburg

Daniel Schärli, Bern

50 Jahre

Martin Leupi, Fescoggia

Neu im Club

Isabelle Buchert-Hostettler, Schwarzenburg

Markus Zahnd, Riggisberg

Beat Hostettler, Schwarzenburg

Lena Hostettler, Schwarzenburg

Karl Büchel, Worblaufen

Linda Bucher, Worblaufen

Erika Guggisberg, Englisberg

Monika Schmutz, Rüscheegg Heubach

Beat Schmutz, Rüscheegg Heubach

Rico Schmutz, Rüscheegg Heubach

Gerda Kessler, Gümligen

Thomas Kessler, Gümligen

Vera Kessler, Gümligen

Simona Kessler, Gümligen

Karin Beyeler, Hünibach

Simon Waber, Bern

Robyn Hostettler, Schwarzenburg

Armin Hostettler, Schwarzenburg

Corinne Schwegler, Bern

Tourenbericht Grand Cornier

17./18. August 2019

Es gehört zu einem richtigen Abenteuer, dass sich das gute Gelingen nicht von Beginn weg ausmachen lässt. Tatsächlich sah es für die Idee, mit einer Clubtour den Grand Cornier zu überschreiten, lange eher schlecht aus.

Das Dent Blanche Biwak – oder besser der unsichere Untergrund, auf dem es erbaut wurde – stellte das Unternehmen zuerst in Frage. Die gedrungene, sechseckige Unterkunft droht nämlich gegen Osten auf den wegschmelzenden Gletscher abzurutschen. Zum Glück steht dies, wie wir kurz vor der Tour erfahren, noch nicht unmittelbar bevor. Einzige Einschränkung: Die ohnehin recht spärliche Infrastruktur des Biwaks wird um das «Scheisshaus» reduziert. Es wurde so nah an den Abgrund hingebaut, dass der Berg es als erstes von seinem Rücken schütteln wird.

Als (zweiter), weiterer Spielverderber kommt bei der Bergsteigerei das Wetter in Frage. Und das war auch hier so. Im Vorfeld der Tour verhiessen die einschlägigen Berichte zuverlässig Gewitter. Wunschgemäss wurden die Berichte, je näher das Startdatum kam, desto besser. Die Sechsergruppe mit Tourenleiter Matthias und Bergführer Tinu konnte das Abenteuer angehen.

Der Weg zum Biwak ist weit und hält eine Fülle an Höhenmetern bereit. Die atemberaubende Landschaft, die



Rettung einer eingeklemmten Jungziege und die leise Angst, dass das Biwak bereits von einer 20 köpfigen Gruppe von Osteuropäern in Feierlaune in Beschlag genommen worden sein könnte, liessen den Tag schnell vergehen. Das Biwak erreicht – die Osteuropäer haben sich offensichtlich ein anderes Biwak ausgesucht – wurde mit dem eigens heraufgeschleppten Gas gekocht, bis alle Trinkflaschen und Bäuche voll waren. Eine ruhige und kurze Nacht stand bevor.

Die eigentliche Traverse des Grand

Cornier startet sanft in Gehgelände, bis sich der Grat gegen Norden neigt und dem Bergsteiger mit steilen Aufschwüngen und interessanten Türmen einige knifflige Aufgaben stellt. Es ist nicht nur die fabelhafte Aussicht, auch das konzentrierte Klettern in dieser gut funktionierenden Gruppe mit einer beachtlichen Altersspanne, die wohl jeden Teilnehmer in diesen Momenten spüren liess: Hierfür lebt dieses Hobby in mir, das mehr ist als blosser Zeitvertreib.

Der Abstieg vom Gipfel schien etwas leichter, brauchte aber am Übergang zum Gletscher noch einmal Konzentration. Darauf folgte monotoner Bergab über das Eis, bis die

Moiry-Hütte sichtbar wurde. Die Suggestion eines kühlen Biers half, die vielen Höhenmeter bis zur Hütte und dann zur Postautostation hinter sich zu bringen.

Ein Abenteuer beweist sich auch dadurch, dass man froh ist, wenn man es überstanden hat. Dies galt hier auch für die lange Fahrt im öV, der dank Festival an diesem Wochenende an der Kapazitätsgrenze lief. Überstanden, genossen, der freudigen Erinnerung überlassen.

Danke für die schöne Clubtour an Matthias und Tinu!

Jonas Steinmann



Do NOT miss!

Hauptversammlung am Freitag, 14. Februar 2020

(im Gasthof Bühl)

Kommt und redet mit! Der Vorstand hat auf Wunsch der Clubmitglieder die Statuten angepasst:

#FreierZugang: Der Club kann auch rechtlich gegen eine geplante Wildruhezone vorgehen

#Abgeordnetenversammlung SAC: Der/die Delegierte wird vom Vorstand bestimmt

Tag der Berge!

Sektionsevent am Sonntag, 15. Dezember 2019

Das Clubleben bei einer Wanderung in der Region und bei einem feinen Fondue pflegen.

Details werden noch bekanntgegeben!



Tourenbericht Biketour Wallis

7. September 2019

Dieses Jahr führte uns unsere SAC Mountainbiketour ins Wallis. Im ziemlich gut besetzten „Lötschberger“ reisten wir bis Hohentenn. Dort stiegen wir auf die Bikes und nahmen die ersten 500 Höhenmeter, angenehm auf einer Teerstrasse rollend, in Angriff.

Das kleine Feld von 7 Teilnehmern zog sich schon bald in die Länge, während die einen fast nicht zu bremsen waren, mussten andere etwas hochmotiviert werden... Die teils knifflige, teils flowige Abfahrt nach Gampel machte aber allen grossen Spass! Stefan fuhr im scharfkantigen Gestein jedoch den ersten Platten des Tages ein, und auch ich musste mein Hinterrad zweimal pumpen.

Nach diesen kleinen Zwischenfällen fuhren wir mit der Seilbahn hoch

nach Jeizinen und machten bei bester Aussicht ins Rhonetal erst mal Mittagspause. Mein kränkelndes Hinterrad (es war schon wieder platt) machte uns aber etwas Sorgen, deshalb beschlossen wir, schnell den Schlauch zu wechseln. Frisch ge-

stärkt attackierten wir den zweiten Aufstieg, auch dieser führte anfangs über eine Teerstrasse. Zufrieden plaudernd fuhren wir, die einen schneller, die anderen gemütlicher, hoch bis zur



Unteren Fesetalp, wo wir einen wohlverdienten Beizenstopp einlegten.

Wir wollten grad wieder losfahren, da bemerkte ich doch tatsächlich, Sch..., schon wieder pladi! Damit stand dann auch endgültig fest, wer den Tourenbericht schreiben würde. (Der eine oder andere mag sich vielleicht daran erinnern, dass ich bei der



Danach ging es in munterem Auf und Ab auf einem wunderschönen Singletrail Richtung Bachalp. Von dort waren dann nochmals Beine, Herz und Lungen gefragt, es galt noch ein paar saftige Rampen zu bewältigen. Die anschliessende, lange Abfahrt nach Leuk liess dann keine Wünsche mehr offen, feinsten Trailgenuss von oben bis unten!

Bei Bier und gemeinsamem Nachtessen liessen wir diese wunderhübsche Tour ausklingen. Vielen Dank für die Organisation, Bruno!

Tina Moor

letztjährigen SAC Biketour aus ähnlichen Gründen Autorin des Tourenberichtes wurde...) Der Übeltäter, ein Dorn im Pneu, wurde von Sabine entdeckt und mit Reto's Zange herausgezogen. Bruno hatte zum Glück auch dieses Jahr noch einen passenden Schlauch dabei, Danke!



Impressionen vom JO Klettern am Stockhorn

23. Juni 2019

Wegen Schlechtwetter wurde anstelle von Steingletscher am Sonntag eine eintägige Tour auf das Stockhorn gemacht.

Verhältnisse waren sehr gut, schönes Wetter und warm. Wir haben uns ein bisschen im Klettergarten am Stockhorn ausgetobt



Stefan Remund



Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

Mischu & Jonas by fair means am Finsteraarhorn. 8.-11. Juli 2019

Das Finsteraarhorn ist kein leicht zugänglicher Gipfel. Von welcher Seite man sich dem höchsten Berner auch nähert: Nirgends findet man einen kurzen Anstieg, bei dem man mit einer Übernachtung auskommt. Bei unserem Projekt waren es dann drei Nächte und vier Tage. Wem die Idee gekommen ist, das Finsteraarhorn über seinen langen und selten besuchten Südostgrat zu besteigen, «by fair means» mit dem Velo von Bern bzw. Riffenmatt aus, lässt sich nicht mehr rekonstruieren. Ich glaube, Mischu und ich wollten uns dieses Erlebnis ganz einfach gegenseitig zum Geschenk machen. So einfach ist es schliesslich nicht, einen Seilpartner für so eine Unternehmung zu

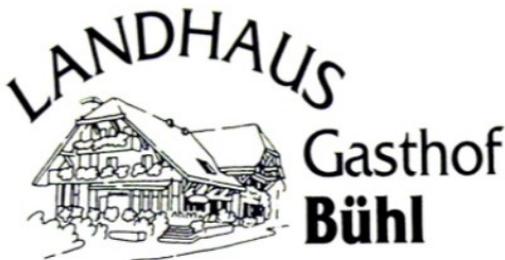
finden. Glücklich ist, wer einen hat!

Just in diesem Sommer haben Jugendliche aus aller Welt das Klimathema mit Wucht in die politische und gesellschaftliche Debatte getragen. Nachdem sich in diesem Jahr der SAC dem Thema Klimawandel mit dem Votum zur Unterstützung der Gletscherinitiative angenommen hat, reifte schliesslich auch der Entschluss, über unsere Erfahrungen zu schreiben.

*Montag, 8. Juli. Treffpunkt 1500
beim Bächli in Thun.*

Das fängt ja gut an – waren meine Gedanken, als in der Nähe von Wichtrach ein Platzregen auf mich

niederprasselte. Man ist ja schliesslich selbst schuld. Gerade bei einer Unternehmung, die im engeren familiären Umfeld auf wenig Verständnis stiess. Man muss ihn halt machen lassen – waren die Worte



www.gasthof-buehl.ch
Tel.031 731 01 38



meiner Angetrauten; man muss nicht alles verstehen – diejenigen der seinigen, wie ich später erfuhr. Nun, an diesem Montag war Regen angesagt, aber Dienstag bis Donnerstag würde sich ein stabiles Hochdruckgebiet etablieren, und die Velotour in Richtung Grimsel lässt sich auch bei Nieselregen machen. So radelten wir dem linken Ufer des Thuner und Briener Sees entlang. Bei Innertkirchen gönnten wir uns eine warme Mahlzeit und fuhren danach so lange die Grimselpassstrasse hoch, bis es uns die allgegenwärtige Feuchtigkeit verleidete. Wir biwaktierten ein erstes Mal in der Umgebung der Gelmerbahn.

Dienstag, 9. Juli. Der Weg zum Grat.

Ziemlich früh machten wir uns auf den Weg. Die Nacht war erstaunlich angenehm und trocken. Jetzt ging es weiter in Richtung Grimselpass und von dort der nurmehr leicht anstei-

genden Fahrstrasse entlang zum Oberaarsee, wo es zum Glück im Berghaus einen warmen Kaffee gab. Während ich bereit gewesen wäre, mein Bike beim Berghaus stehen zu lassen, plädierte Mischu dafür, bis zum letzten möglichen Meter ganz hinten auf der Staumauer des Oberaarsees zu fahren. Es sollte sich in 48 Stunden auszahlen. Nun führte uns der Weg auf Schusters Rappen weiter zum Oberaarjoch und von dort aus mit nur einer kurzen Pause zur Gemshlicke. Und tatsächlich: dort fand sich ein ausgezeichneter Biwakplatz, zwanzig Meter vom plattigen Einstieg in die Gratkletterei. Den Rest des Tages verbrachten wir mit Schnee schmelzen, kochen, essen und trinken. In Erwartung einer kurzen Nacht (um viertelnacheins wollten wir aufbrechen) verkrochen wir uns bei Tageslicht in unsere Schlafsäcke.



ist bei dieser Tour wirklich vergebens. Wir kamen aber gut voran bis zum Gipfelaufschwung, wo man den Grat gegen Süden in ein steiles Couloir verlässt. Beim Abstieg vom Gipfel blies uns ein ziemlich unangenehmer Wind entgegen; wortlos einigten wir uns darauf, schnell abzusteigen und in der Gegend der Hütte zu rasten. So erreichten wir die Finsteraarhornhütte im späteren Nachmittag.

Mittwoch, 10. Juli. Der Südostgrat.

Für den wunderbaren Sternenhimmel reichte die auf den Lichtkegel der Stirnlampe und die verschwommenen Klettergeräusche reduzierte Aufmerksamkeit nicht. Die Einengung der Wahrnehmung betrifft auch den Faktor Zeit. So nahm ich nicht wahr, wie es Tag wurde. Mischu muss es ähnlich gegangen sein, denn er liess eine halb geöffnete Kluft mit Bergkristallen, für die wir uns im Normalfall sicher interessiert hätten, links liegen. Gut 14 Stunden sind für den Grat zu veranschlagen. Es sei auf jeden Fall anzuraten, möglichst viel gemeinsam zu klettern, sonst könnten es noch mehr Stunden werden, heisst es in der Führerliteratur. Die Türme zu zählen

Donnerstag, 11 Juli. Der Weg zurück.

Empfohlen ist der Weg über den Galmigletscher zum Oberaarjoch. Aber unsere Schlafsäcke, der Kocher etc. lagerten ja noch an der Genschlicke. Während ich mir gewisse Sorgen machte, ob unterhalb derselben noch genug Trittschnee anzutreffen wäre, freute sich Mischu sichtlich darauf, die Frontzacken seiner Steigeisen einzusetzen. Zum Glück waren die Verhältnisse bestens. Von der Genschlicke aus war der Rest eigentlich nur noch Fleiss. Wie froh war ich, die Staumauer mit den Velos zu erreichen. Die Rückfahrt? Ohne Worte. Wieviel Zeit ging durch unsere Wahl der Mittel bei dieser Tour verloren? Keine einzige Sekunde.

Jonas Steinmann



www.mountainspirit.ch

MOUNTAINSPIRIT^{GmbH}

Bergsport | Outdoor | Trekking | Klettern | Skitouren | Langlauf

Der Bergsport-Spezialist im Sennetal

Mountain Spirit GmbH | Schwarzseestrasse 203 | 1716 Schwarzsee
 Tel. 026 412 00 36 | info@mountainspirit.ch | www.mountainspirit.ch

Unser Produkt ganz auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten...

 Drucksachen	 Plots, Pläne & Banner	 Textildruck	 Beschriftungen
 Self-Service	 Finishing	 Digitalisierung	 Lieferservice

Besuchen Sie unsere neue Internetseite!

...schnell und preistransparent!

www.copyquick.ch



BEKB | BCBE

«Soziales
Engagement ist
mir wichtig.
Meiner Bank
auch.»

Gemeinsam
nachhaltig
handeln.

**WANN
WENN NICHT
JETZT.**

bekb.ch/jetzt